



magazin



Fußball WM

Spaß am Fußball –
Ärger über Kommerz

Facility Management

Großeinsatz in der
PE Käthe Kern

Projektende

Erfolgreicher Abschluss
von "Kiez Community"

IMPRESSUM

Herausgeber

FSE
Förderung Sozialer
Einrichtungen gGmbH
FSE
Pflegeeinrichtungen gGmbH

Satz / Druck

vorDruck GbR
Tel. 030 349978-0

Bilder

FSE gGmbH,
FSE PE gGmbH,
vorDruck GbR
Titel: ©Ljupco Smokovski –
www.fotolia.com;
US IV: ©Laurentiu Iordache –
www.fotolia.com;
Alle anderen Bilder sind
direkt ausgezeichnet.

V.i.S.d.P.

FSE gGmbH und
FSE PE gGmbH

VORWORT 3

GESELLSCHAFT

Kommerz im Fußball –
Endlich wieder Fußballweltmeisterschaft 4–5

AUS DEN HÄUSERN

Veränderungen im House of Life 6

FSE VERBUND

16. Berliner Firmenlauf –
ein Erfolg für unsere Mannschaft 7

AUS DEM KIEZ

Wilhelm Spindler –
Firmengründer und Ortsteilpate in Köpenick 8–9

PROJEKTE

„Kiez Community“ im House of Life geht erfolgreich zu Ende..... 10

QUALITÄTSMANAGEMENT

Änderungen in der Pflegeausbildung 11

FACILITY MANAGEMENT

Großeinsatz in der PE Käthe Kern 12-13

RÄTSEL • HUMOR 14–15

AKTUELLES

Fortbildung einmal anders 16

Angebote der FSE Catering 17

Sebastian Münnich stellt sich vor 17

Serve the City in der PE Treptow-Johannisthal 18

Glückwünsche zu Dienstjubiläen im III. Quartal 18

ÜBERSICHT ÜBER UNSERE PFLEGE-EINRICHTUNGEN

Adressen und Ansprechpartner 19

Liebe Leserinnen und Leser unseres FSE Magazins,

viele von Ihnen haben mich bestimmt schon das ein oder andere Mal in den verschiedenen Pflegeeinrichtungen der FSE-Gruppe gesehen. Ich möchte nun einmal die Gelegenheit nutzen und mich im Rahmen des FSE Magazins ganz offiziell vorstellen.

Mein Name ist Ronny Thom und ich bin gelernter Groß- und Außenhändler und habe mich nach einigen Jahren der Berufserfahrung für ein BWL-Studium entschieden und dieses erfolgreich 2006 abgeschlossen. Nach vielen Berufsjahren in der Gesundheitsbranche sowie Fort- und Weiterbildungen bin ich seit Sommer 2014 als Assistent der Geschäftsführung in der FSE-Gruppe tätig. Als fachkräftige Unterstützung der Geschäftsführung in spezifischen Projekten gehört zu meinen vielseitigen Aufgaben – neben Arbeitssicherheit, zentralem Einkauf sowie Vertragswesen und Fuhrparkmanagement – auch der Datenschutz. Und dieser liegt uns sehr am Herzen! Denn beim Schutz sensibler Informationen geht es nicht nur um die Privatsphäre unserer Bewohner und ihrer Angehörigen, sondern auch um den guten Ruf des Pflorgeteams. Und hier hat sich auf Grund einer Gesetzesänderung einiges geändert.

Welche wesentlichen Änderungen im Umgang mit personenbezogenen Daten bringt das neue Datenschutzgesetz mit sich?

Zuerst müssen sämtliche Vorgänge, in denen personenbezogene Daten verarbeitet werden, erfasst und Verantwortungsbereiche festgelegt werden. Betroffene wie Sie erhalten nun mehr Rechte! Dies beinhaltet grob das Informationsrecht, Auskunfts- und Widerspruchsrecht, Recht auf Berichtigung, Löschung und Einschränkung, Recht auf Datenübertragbarkeit.

Das neue Datenschutzgesetz sorgt auch für eine einheitliche Anwendung des Datenschutzes in-



nerhalb der Europäischen Union. Somit betrifft es Unternehmen, caritative sowie kirchliche Einrichtungen, Vereine und sonstige Stellen, die mit personenbezogenen Daten in Berührung kommen, gleichermaßen. Im Umkehrschluss heißt das für uns, dass sämtliche Abteilungen von der Verwaltung bis zur Pflege, die personenbezogenen Daten verarbeiten, auf einen Nenner mit der neuen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) gebracht werden müssen.

Die größte Herausforderung dürfte wohl sein, sämtlichen gesetzlichen Anforderungen Genüge zu tun, beginnend von der Auftragsdatenverarbeitung bis zur Zweckbindung. Da fällt es nicht leicht, den Überblick über den Paragraphendschungel zu behalten. Mit definierten Prozessen und Einteilung in verschiedene Verantwortungsbereiche lässt sich der Datenschutz in der FSE-Gruppe im laufenden Prozess aber gut umsetzen.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen einen kurzen Einblick geben und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ronny Thom
Assistent der Geschäftsführung
FSE Förderung Sozialer Einrichtungen gGmbH
FSE Pflegeeinrichtungen gGmbH



Kommerz im Fußball – Endlich wieder Fußballweltmeisterschaft!

Aller 4 Jahre freue ich mich wie ein kleines Kind auf die Fußball-Weltmeisterschaft und habe bisher immer lautstark und mit viel Freude unsere Nationalmannschaft angefeuert, mit ihr gefeiert oder auch gelitten. Als Fußballfan verfolge ich jedes Wochenende die Bundesliga und eben auch die WM. Für mich hat dieser Sport viel mit Emotionen, Geselligkeit und Ehrlichkeit zu tun. Letzterer Punkt beginnt für mich, allerdings nicht erst seit der Vergabe der Weltmeisterschaft nach Russland und Katar, zu bröckeln.

Auch in der Bundesliga hat der Kommerz Einzug gehalten. Beim Fußball geht es zunehmend überall ums Geld, ums Geschäft, ums Marketing und den ganzen unromantischen Kram, leider bei jedem noch so traditionsreichen Traditionsclub. Stadien, die den Namen großer Versicherer tragen, Sportler, die für Süßwaren werben und olympische Eröffnungsfeiern, die sich als hollywoodreife Inszenierungen ins Gedächtnis brennen – die Kommerzialisierung des Sports hat in den vergangenen Jahrzehnten eine enorme Dynamik entfaltet. Der Fußball ist zum Milliardengeschäft geworden. Pikanterweise sind Wettanbieter als Werbepartner stark vertreten.

Das Konzept ist über 40 Jahre alt, Günter Mast vom Schnapshersteller Jägermeister hatte die Idee. Am 24. März 1973 liefen die Spieler von Eintracht Braunschweig gegen Schalke 04 erstmals mit dem Logo des Spirituosenproduzenten, dem Hubertus-

Hirschen, auf 100.000 DM soll Mast damals gezahlt haben. Mittlerweile geht die Schere im Fußball immer weiter auseinander. Der Profifußball entfremdet sich von der Basis. Viele Leute, die den Fußball lieben, überlegen, sich abzuwenden. Die Fans denken: Das Geld ist vielen Managern und Vorständen wichtiger als der Sport. Die Transfersummen sind irrwitzig.



Fotos: oben ©Artenauta – www.fotolia.com; unten ©gena96 – www.fotolia.com; rechts ©Michael Stifter – www.fotolia.com

Die Fußball-WM findet 2018 im Riesenreich Russland und 2022 im Wüstenstaat Katar statt. Mit der Vergabe setzt die Fifa wieder einmal aufs große Geld. Die Funktionäre treiben die Kommerzialisierung der schönsten Nebensache der Welt voran, sie gehen dahin „wo für sie der Rubel rollt“. Die wirtschaftliche Entwicklung mit immer weiter steigenden Umsätzen steht in der öffentlichen Kritik. Es sei wohl kein Zufall, dass beide Länder über viel Öl verfügen und der Fifa im Vorfeld der Abstimmung Millionen-Gewinne in Aussicht gestellt haben. Mit beiden Ausrichtern erschließt der Weltverband neue Märkte. Womöglich überwog dieser Vorteil die offensichtlichen Nachteile. In Russland sind die Flug- und Zugverbindungen schlecht, die Distanzen zwischen den Spielorten aber riesig. In Katar kann das Thermometer im Sommer auf bis zu 50 Grad steigen und es gibt nicht mal Bier. Es mangelt zudem an Fußball-Tradition...

Nun steht Russland im Fokus. Hoffnung auf höhere demokratische Standards macht das aber nicht. In China hat das bei Olympia 2008 auch nicht geklappt.

Fußball-WM 2022 in Katar – „ein Alptraum statt eines Sommer-Märchens“. In dem Mini-Staat am Golf gibt es viel Wüste und mit Doha eine Stadt, die noch ein bisschen kleiner ist als Duisburg. Hier sollen im Umkreis von 20 Kilometern (!) zwölf vollklimatisierte Stadien gebaut werden. Eine Organisation einer solchen Veranstaltung muß auch ökologische Aspekte berücksichtigen. Für die Welt-

meisterschaften in Deutschland sind neue Arenen gebaut worden, die nachher von Fußballvereinen aktiv genutzt wurden. Ob dies in Katar ebenso sein wird mag bezweifelt werden. Bei 50 Grad Außentemperatur erfrieren in Sport-Kühlhäusern die Emotionen. Und die gehören vor allem bei einer Fußball-WM dazu.

Fröhliche, bunte Bilder wie aus Südafrika und Brasilien, Fanfeste wie in Deutschland – ich bin nicht sicher, ob wir so etwas sehen werden. Viele Fans spüren eine zunehmende Entfremdung vom „Volkssport“ Fußball – überteuerte Eintrittskarten, zwielichtige Funktionäre sowie Sponsoren und TV-Sender, deren Interessen immer Vorrang haben vor denen der Fans.

Nach wie vor ist die Vergabe einer Fußballweltmeisterschaft in eine Region, in der Fußball kulturell nicht beheimatet ist, unverständlich.

Wenn die Organisatoren den Fußball und die WM mal wieder öffentlichkeitswirksam als schönes, friedlich-fröhliches Fest verkaufen, das Menschen aus aller Welt vereint, wird das volle Ausmaß des Zynismus und der Heuchelei deutlich.

Nichts desto trotz versuchen wir, uns den Spaß am Fußball nicht vollends nehmen zu lassen und fiebern weiterhin mit unserer Herzensmannschaft in packenden Spielen mit. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

Markus Kretschmer, FSE Catering





Liebe Leserinnen und Leser,

ich möchte Ihnen heute über die Veränderungen im House of Life berichten. Die Einrichtung HoL besteht nunmehr seit 12 Jahren. Das Konzept und die angestrebte Bewohnerklientel wurden den Veränderungen unserer Gesellschaft stetig angepaßt. Ziel war und ist es weiterhin, eine Pflegeeinrichtung für jüngere Menschen anzubieten.

Der Zahn der Zeit hat auch wie überall sonst einige Renovierungen nötig gemacht. Wie sagt man so schön: der erste Eindruck zählt.

Im Erdgeschoß wurde neben Malerarbeiten auch eine neue Deckenbeleuchtung installiert, die für eine freundliche Atmosphäre sorgt. Für den Speisesaal wurde neues Besteck und ansprechendes Geschirr angeschafft.

Die Büroräume der Verwaltung sind mit einem freundlichen hellen Anstrich versehen und mit praktischen Möbeln ausgestattet worden. Die Dienstzimmer wurden neu möbliert und die Etagenküchen bekamen diverse neue Geräte und Arbeitsmittel.

Um das Beschwerdemanagement transparenter zu gestalten, wurde ein Briefkasten direkt im Foyer angebracht mit dazugehörigen Formularen, damit alle Menschen Kritik oder Lob loswerden können.

Wir haben vor, auch noch Schaukästen mit Informationen rund um das Haus zu schaffen und darin einen Überblick über unser Betreuungsangebot

zu geben. Um den verstorbenen Bewohnern zu gedenken, wird es eine kleine Vitrine im Foyer geben.

Die Renovierungsarbeiten wurden größtenteils durch unsere Tochterfirma, die FSE Facility Management, durchgeführt. Daher gilt unser Dank auch den Mitarbeitern, die die Arbeiten engagiert und fachlich perfekt ausgeführt haben.

Auch der Garten wird regelmäßig durch hier arbeitende Mitarbeiter und im Rahmen der Betreuung von Bewohner gepflegt. Die Bewohner schleifen gerade die Bänke ab, um sie aufzuarbeiten. Die männlichen Bewohner freuen sich, dass sie ihre handwerklichen Fähigkeiten zeigen dürfen. Die neuen Sonnenliegen laden zu einer gemütlichen Verschnaufpause ein.

Durch die Geschäftsleitung genehmigt konnte ein Sinneswagen für die Bewohner angeschafft werden. Dieser dient zur basalen Stimulation und regt Sinne an. Für Bewohner mit Einschränkungen in der Kommunikation soll diese Anschaffung ein zusätzliches Angebot sein.

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei allen Kollegen bedanken, die in der Vergangenheit dieses Haus mitgetragen haben und auch allen, die heute unser gemeinsames Projekt HoL voranbringen.

Cordula Hotescheck
Einrichtungsleitung House of Life

16. Firmenlauf – auch Kolleginnen und Kollegen aus den FSE Einrichtungen waren wieder dabei



versorgt, um einen gemeinsamen sportlichen Abend zu verbringen.

Von den 17.000 gemeldeten Teilnehmern kam der Erste aus dem FSD Verbund unter den ersten 500 Teilnehmern ins Ziel. Herzlichen Glückwunsch!!

Und wir können uns nur wünschen, dass auch im nächsten Jahr die Beteiligung erneut groß ist und es für alle wieder ein wunderschönes Event wird.

Astrid Schöpke
Marketing

Am 30. Mai 2018 war es wieder soweit, die Innungskasse Berlin-Brandenburg führte ihren Berliner Firmenlauf rund um das Brandenburger Tor zum 16. Mal durch.

44 Teilnehmer der FSE Gruppe hatten fleißig trainiert, um an diesem Firmenlauf, der über 5,5 km ging, teilzunehmen.

Zum ersten Mal waren nicht nur Läufer dabei, sondern es hatten sich auch Skater gefunden, die hier mitmachen wollten. Start war dann zu 19.00 Uhr für die Skater, und kurz danach sind die Läufer an den Start gegangen.

Für alle Beteiligten hatte das L-Werk wieder ein großes Zelt aufgebaut, das vor Hitze, aber auch vor Regen und Wind schützen konnte.

Das Catering hatte die FSE wieder übernommen, somit waren alle Teilnehmer, aber auch die Familienangehörigen und Kollegen gut beschützt und

Für das FSE-Team dabei waren u.a. Herr Kuhnlein, Herr Ziaja, Herr Thom (oben), dazu unten noch Melis Schröter



Spindler – Firmengründer in Köpenick

Wer kennt heute noch den Namen „Wilhelm Spindler“?

Er war Unternehmer, lebte von 1810–1873, war Namensgeber für den Ortsteil Spindlersfeld in Köpenick, Spindlershof in der Wallstraße (Mitte) und einer S-Bahn Nebenstrecke, wodurch die Lieferung von Verbrauchsmaterial und der Versand der bearbeiteten Textilien nach Köpenick vereinfacht wurde. Spindlersfeld ist seitdem mit einem Personenbahnsteig an die Stadteisenbahn angeschlossen. Die S-Bahn Berlin betreibt auch heute noch die Strecke vom S-Bahnhof Schöneweide über S-Bahnhof Oberspree zur Endhaltestelle am S-Bahnhof Spindlersfeld.

Das Wäscherei- und Färberei-Gewerbe

1832 gründete der Unternehmer Wilhelm Spindler ein Wäscherei- und Färberei-Unternehmen. Aus Paris, wo er das Handwerk der Seidenfärberei erlernt hatte, brachte er das Wissen um die Chemische Reinigung mit nach Berlin und führte diese 1854 als erster in Deutschland ein. Er gilt daher als einer der Pioniere der Chemischen Reinigung. Bei diesem Verfahren wurde die Kleidung mit Benzol bzw. Benzin unter Ausschluss von Wasser (also „trocken“, daher auch Trockenreinigung) gereinigt. Dies ermöglichte eine Massenreinigung, welche Spindler zum Durchbruch seiner Firma verhalf. 1873 wurde ihr Hauptsitz nach Oberspree nahe Köpenick verlegt. Es war damals der größte deutsche Wäschereibetrieb.

Köpenick mit seiner unmittelbaren Lage am Wasser bot sich als Standort der neuen Fabrik besonders gut an, da das Wäschereigewerbe in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hier bereits zu einem der Hauptwirtschaftsfaktoren geworden war; 200 kleine und mittlere Wäschereien gab es 1855 dort.

Das etwa 50 Hektar große Gebiet gegenüber der Altstadt Köpenicks, das Spindler erworben hatte, nannten die Anwohner bald „Spindlersfeld“, was aber anfangs nicht offiziell war. Erst die Söhne von Spindler setzten sich später dafür ein, dass dieser zu einem vollwertigen Stadtteil gewachsene Ort auch offiziell und in Zukunft den Namen „Spindlersfeld“ tragen soll.

Die Arbeitsbedingungen

Wilhelm Spindler hatte einen sehr hohen sozialen Anspruch. Zu seinen Einrichtungen gehörten u.a. eine eigene Betriebskrankenkasse, ein Betriebskindergarten, eine Bibliothek und zwei Sparkassen. Den Mitarbeitern und ihren Familienangehörigen standen weiterhin eine Warm- und eine Flussbadeanstalt, sportliche Anlagen sowie ein Erholungshaus mit Restauration und Abendunterhaltung zur Verfügung.

Die Lehrlinge erhielten kostenfreien Chemieunterricht und die Mitarbeiter eine Woche bezahlten Sommerurlaub. Die tägliche Arbeitszeit (außer Sonntag) war auf 10 Stunden begrenzt.

Die Spindlers ließen Bootsstege und Bootshäuser anlegen, gründeten einen Ruderverein, ließen eine Haltestelle für Dampfer sowie den alten hölzernen Müggelturm errichten.

Auch eine Arbeitersiedlung mit Gebäuden in der Mentzelstraße (vier Häuser von 1873) und in der Färberstraße waren die sogenannten „Spindlerbauten“. Dort wohnten bis zu 50 Familien in preiswerten Wohnungen mit Anschluss an Gas und Wasser. Diese Siedlung war die erste in Berlin, die von einem Unternehmer angelegt wurde.



Eines von vier noch erhaltenen und von der Wohnungsbaugesellschaft degewo nach der Wende restaurierten Gebäuden der alten Arbeitersiedlung von Spindler in der Mentzelstraße.



Schade, dass dieses große und einstmals bedeutende Industrieareal nach der Wende keine neue Nutzung bekam und über Jahrzehnte hinweg bis heute verfallen ist. Auch die Abrissarbeiten dauern schon etliche Jahre an. Schwer vorstellbar, wann hier etwas Neues besichtigt werden kann.

Nachdem Wilhelm Spindler am 28. April 1873 verstorben war, führten seine beiden Söhne die Geschäfte weiter. Im Jahre 1896 waren in der Spindlersfelder Fabrik 1886 und in den weiteren Niederlassungen in Berlin und anderen Städten 281 Beamte und Arbeiter beschäftigt.

1922 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und von Schering übernommen. Nach dem 2. Weltkrieg wurden die Ostberliner Schering-Betriebe unter Treuhand gestellt und 1949 enteignet. Unter neuem Namen 1953 („Blütenweiß“), dann 1961 VEB Rewatex – abgeleitet von: „reinigt und wäscht Textilien“ – ging es wieder weiter. Ab 1981 als VEB Kombinat REWATEX Berlin mit bald 4.500 Mitarbeitern, darunter ca. 600 weibliche Häftlingen aus der Köpenicker Strafvollzugseinrichtung und einigen hundert Angestellten, die als Gastarbeiter aus Vietnam angeworben wurden.

Nach der Wende 1992 folgte dann die Umfirmierung in Larosé Hygiene Service GmbH & Co. KG und die komplette Verlagerung der Produktion in die Grünauer Straße. Dort werden Spindlers Traditionen noch immer umgesetzt.

Und was wurde aus dem alten Standort?

Seit der Jahrtausendwende sind die alten Anlagen in Spindlersfeld eine Industrieruine. Einige Wohnhäuser stehen heute unter Denkmalschutz (Schönerlinder Straße, Färberstraße, Menzelstraße s. Foto linke Seite), und das Hauptgebäude (s. Foto oben) soll in einem Programm zur Altlastensanierung bebaut werden. Immerhin befindet sich an der 2002 neu errichteten Wilhelm-Spindler-Brücke in Spindlersfeld ein Denkmal mit einem Reliefporträt des Namensgebers.

Im namensverwandten Spindlershof in Berlin-Mitte befindet sich heute der Berliner Hauptsitz der Deutschen Rentenversicherung Bund.

Nur die S-Bahn fährt noch immer die gleiche Strecke nach Spindlersfeld...

M. Falkenberg

Einrichtungsleitung PE Treptow-Johannisthal

Quelle: www.wikipedia.org

Ein großes und erfolgreiches Projekt geht zu Ende

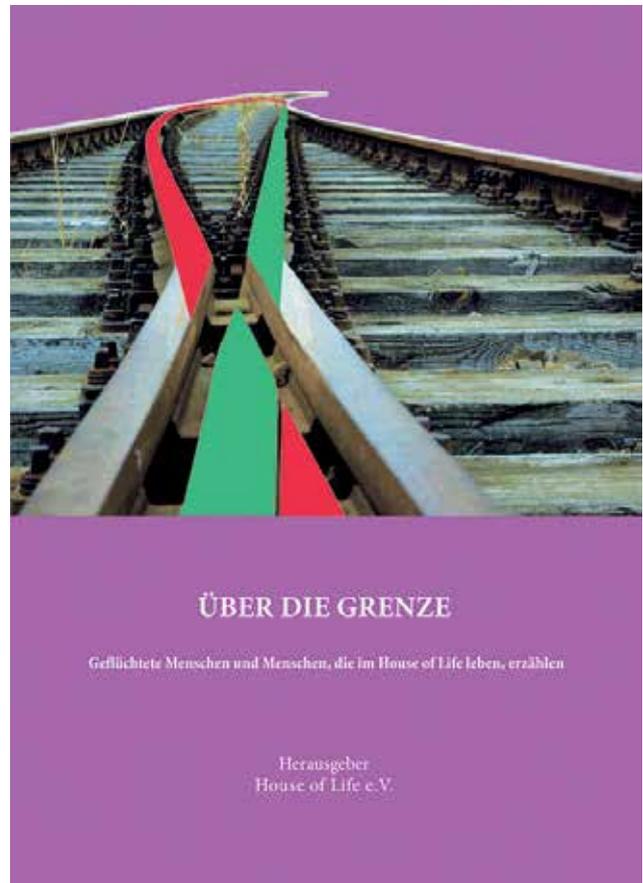
Nach drei spannenden und ereignisreichen Jahren ging das von der Aktion Mensch geförderte Projekt „Kiez Community“ im House of Life zu Ende.

Ziel war es, im und um das House of Life herum ein lebendiges Netzwerk mit Nachbarn und anderen Organisationen zu schaffen. Hier nur ein paar Beispiele:

Rikscha-Fahrten: Das Projekt in Zusammenarbeit mit Radeln ohne Alter e. V. gab den Bewohner/innen des House of Life die Möglichkeit, in einer speziell dafür angefertigten Rikscha durch den Kiez zu fahren.

Mobilitätswerkstatt: Aufbau und Betrieb einer mobilen Reparaturwerkstatt.

House of Life Kalender: Jährliche Erstellung eines Foto-Kalenders mit den Bewohner/innen des House of Life



Die Vielfalt der Bewohner*innen des House of Life



2018



Buchprojekt: Erstellung eines Buches mit Biographien von geflüchteten Menschen in Berlin und Bewohner/innen des House of Life. Ein Interview mit dem Autor Peter Kaspar unter <https://house-of-life.net/interview-mit-peter-kaspar-ueber-das-buch-ueber-die-grenze/>

Aussichten

Auch in Zukunft gibt es uns weiterhin als House of Life e.V. Team, als ehrenamtliche Helfer, als ZeitschenkerInnen – aber eben nicht mehr als „Kiez Community“.

Melis Schröter
und der House of Life e.V.

Änderungen in der Pflegeausbildung

Am 01. Januar 2020 tritt das Pflegeberufsgesetz in Kraft. Es gilt für alle Ausbildungen, die ab diesem Zeitpunkt begonnen werden. Mit dem Gesetz werden die Ausbildungsgänge zur Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege zusammengeführt. Einige Regelungen sind bereits nach der Gesetzesverkündung am 25. Juli 2017 in Kraft getreten, um den beteiligten Stellen genug Zeit zu geben, die für 2020 nötigen Änderungen zu erfüllen.

Ziele und Inhalte der Ausbildungsreform sowie mögliche Auswirkungen im Überblick:

Aufgrund der demografischen Entwicklung wächst der Bedarf an Menschen, die in der Pflege arbeiten, stetig. In den derzeitigen drei Ausbildungen zum Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger gibt es bereits diverse inhaltliche Überschneidungen. Durch die fortlaufende Veränderung des Pflegebedarfs und der Versorgungsstrukturen ergeben sich neue Anforderungen an die pflegerische Versorgung und an das Pflegepersonal. So werden in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen zunehmend chronisch und mehrfach erkrankte Menschen versorgt. Krankenhäuser versorgen ihrerseits immer mehr pflegebedürftige Menschen, zum Teil mit kognitiven Beeinträchtigungen etwa durch Demenz.

Mit Blick auf diese Entwicklung verfolgt die Pflegeausbildungsreform das doppelte Ziel, die Attraktivität des Pflegeberufs und dessen Ausbildung zu erhöhen und die Qualität in der Pflege weiter zu verbessern. Im Gegensatz zu den Pflegestärkungsgesetzen II und III, deren Fokus auf der Verbesserung der Situation von Pflegebedürftigen lag, stehen diesmal die in der Pflegebranche tätigen Menschen im Vordergrund.

Zukünftig wird es eine sogenannte generalistische Pflegeausbildung mit einem einheitlichen Berufsabschluss zur Pflegefachfrau/Pflegefachmann geben. Schwerpunkt der



Foto: ©contrastwerkstatt – www.fotolia.com

neuen Ausbildung ist die Vermittlung von Kompetenzen zur Pflege von Menschen aller Altersgruppen und Versorgungsbereiche (Krankenhäuser, ambulante und stationäre Pflege). Im letzten Drittel können die Azubis entweder die allgemeine Ausbildung fortführen oder sich auf die Altenpflege bzw. Kinderkrankenpflege spezialisieren. Dies soll den Weg ebnen für die Vertiefung von Spezialwissen in den Bereichen Kinderkranken- und Altenpflege.

Die Ausbildung dauert in Vollzeit drei Jahre, in Teilzeit maximal fünf Jahre und ist für die Auszubildenden künftig kostenlos. Zusätzlich zur beruflichen Pflegeausbildung ist das berufsqualifizierende Pflegestudium angedacht, bei dem die zukünftige Berufsbezeichnung Pflegefachfrau/Pflegefachmann in Verbindung mit dem akademischen Grad geführt wird. Vorrangiges Ziel des Pflegestudiums ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse stärker in die Praxis einfließen zu lassen.

Das Pflegeberufsgesetz hatte bisher einige Geburtsschwierigkeiten und ist auf enorme Kritik seitens Gewerkschaften, Verbänden und Politik gestoßen. Es bleibt zu hoffen, dass das primäre Ziel, die Pflegeberufe attraktiver zu gestalten, erreicht wird und dadurch die Pflegebranche die nötige Anerkennung erfährt, so dass dem Mangel an Pflegekräften wirksam begegnet werden kann.

Sandy Heemeyer
Leitung Zentrales Qualitätsmanagement

Facility Management im Großeinsatz



Wie jedes Jahr gibt es auch in diesem Jahr ein großes Projekt, bei dem fast die Hälfte der im Bereich Hausmeisterdienste Beschäftigten im Einsatz ist. Zu den FM-Hausmeisterdiensten gehören neben der „normalen“ Hausmeistertätigkeit auch das Gärtnern, Malern und Reparieren sowie das Instandsetzen der Fassade.

Die Fassade in der Pflegeeinrichtung Käthe Kern wird abschnittsweise erneuert. Zurzeit ist die Gartenseite in Bearbeitung. Dazu wurde ein großes Gerüst aufgebaut und abgesichert. Zuerst wird die Fassade gereinigt, im Anschluss werden die Holzfenster ausgebessert, angeschliffen und lackiert. Abschließend wird die Fassade gestrichen, damit sie in neuem Glanz erstrahlt.

Vielen Dank an unsere fleißigen Mitarbeiter: Herrn Abel, Herrn Bohlmann, Herrn Fischer, Herrn Klemm und Herrn Münnich.

Gerfried Niggemeyer
Geschäftsführer FSE Facility Management



Unsere neue Baustelle

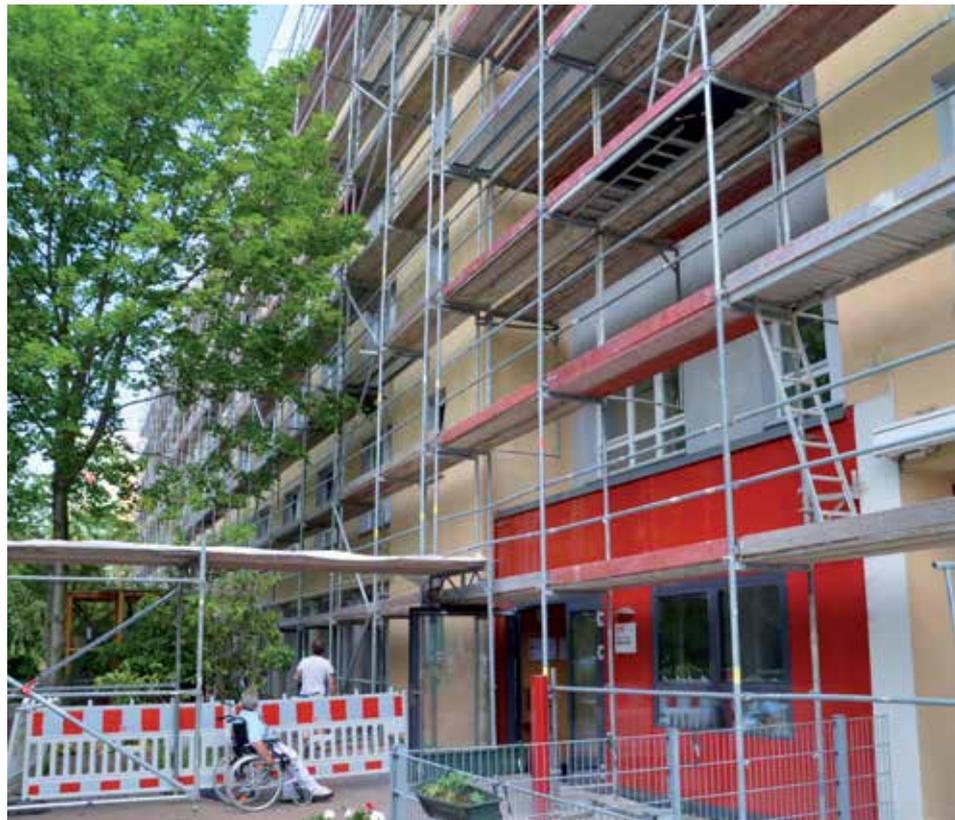
Seit dem 14. Mai werkelt es gewaltig in der FSE-Pflegeeinrichtung Käthe Kern. Unsere Fassade bekommt einen neuen Anstrich. Vorher werden noch notwendige Reparaturen an den Fenstern getätigt. Nach der Reinigung der Fassade kommt der neue Anstrich. Die Farbgebung ist weiß und anthrazit. Wir sind gespannt auf das Ergebnis.

Leider bringen solche Arbeiten auch Lärm- und Staubbelastigungen mit sich. Durch die rechtzeitige Ankündigung konnten sich allerdings alle Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter auf die Arbeiten einstellen. Beschwerden gibt es so gut wie keine. Jeder sieht ein, dass solche Maßnahmen gemacht werden müssen – und das Ergebnis ist das Ziel.

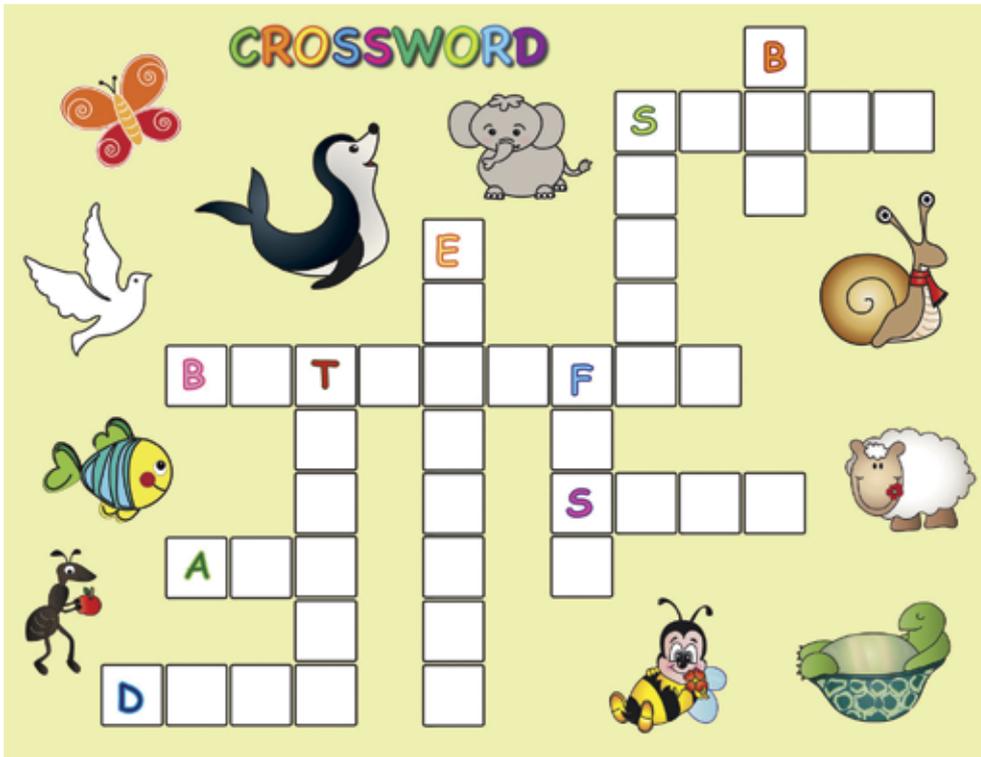
Außerdem gibt es immer etwas zu beobachten, wenn unsere Bewohner im Garten sitzen und das Treiben auf dem Gerüst gespannt verfolgen. Da das Wetter zurzeit sehr gut ist, konnte der straffe Zeitplan bisher gut eingehalten werden.

Wir alle freuen uns schon auf das fertige Werk!

Kjell Dittner
Einrichtungsleitung PE Käthe Kern



Kammrätsel



**waagrecht,
von oben nach unten:**

- Reinigungsmittel
- Schmetterling englisch
- stillstehender Verkehr
- Speisefisch
- Vorratsbehälter

**senkrecht,
von links nach rechts:**

- schmalste Stelle des Rumpfes
- Männername
- Körperteil
- Teil einer Pflanze
- Kurzwort für gesunde Ernährung

Sudoku

In jede Zeile, jede Spalte und in jedes Feld mit jeweils 3 x 3 Kästchen muss jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal eingetragen werden.

5	8	9			4	7		
							3	
		4	1		8			
			7	5				4
4	6						2	1
9				6	2			
			8		9	6		
	5							
		1	6			8	4	3

Humor

„Polizei, machen Sie bitte auf! Wir müssen mal dringend mit Ihnen reden!“. „Wie viele seid ihr?“ „Wir sind zu Dritt“. „Dann redet doch einfach miteinander.“ _____

Der Ehemann zu seiner Frau: „Wir haben im Lotto gewonnen. Ich habe schon große Pläne mit dem Gewinn. Was sollen wir uns alles kaufen?“ Die Frau: „Um ganz ehrlich zu sein Peter, ich würde gerne meine Hälfte nehmen und dich verlassen.“ Der Mann: „Oh, ok! Wir haben 30 Euro gewonnen. Hier hast du deine 15 Euro!“ _____

Was sagt ein Hai, nachdem er einen Surfer gefressen hat? „Nett serviert, so mit Frühstücksbrettchen!“

Rechenrätsel für Könner

$$\text{Gelber Kreis} \times \text{Gelber Kreis} + \text{Gelber Kreis} = 56$$

$$\text{Grüner Kreis} : \text{Gelber Kreis} \times \text{Gelber Kreis} + \text{Gelber Kreis} = 77$$

$$\text{Grüner Kreis} + \text{Grüner Kreis} - \text{Gelber Kreis} \times \text{Weißes Quadrat} = 126$$

$$\text{Grüner Kreis} \times \text{Weißes Quadrat} + \text{Gelber Kreis} + \text{Rotes Sechseck} = 148$$

$$\text{Gelber Kreis} : \text{Rotes Sechseck} \times \text{Grüner Kreis} - \text{Weißes Quadrat} = \underline{\quad} ?$$

Das ist keine leichte Aufgabe. Aber wer ein Freund von Zahlen ist und ein wenig probiert, wird die Lösung finden.

Und an die alte Schulweisheit denken – Bruchrechnung geht immer vor.

Hinter jedem Symbol der gleichen Farbe verbirgt sich eine Zahl, diese ergeben addiert, subtrahiert, multipliziert oder dividiert in der jeweiligen Zeile die feststehende Endsumme.

Erst wenn man alle 4 Zeilen gelöst hat, weiß man, welche Zahl in der 5. Zeile statt des Fragezeichens steht.

Quelle: www.raetseldino.de

Bilderrätsel

Auf dem Spielplatz ist ordentlich was los. Aber eigentlich wollten sich alle schon mal auf die Fußball-WM einstimmen. Finden Sie die 5 Fußbälle, die sich auf dem Spielplatz versteckt haben.



Fotos: oben ©honeyflavour – www.fotolia.com; linke Seite ©casaltamoiola – www.fotolia.com;

Fortbildung mal anders

Unter diesem Motto fand diesmal eine ganze Fortbildungsreihe in unserer Bildungsakademie in der Wittenberger Straße statt.

Im Gegensatz zu sonst, wurde der Fortbildungsrahmen etwas anders gestaltet. Über fünf Tage fand jeweils eine Fortbildung in der Zeit von 9 bis 16 Uhr zum Thema Wertschätzung im Arbeitsalltag statt. Die Teilnehmerzahl war pro Tag auf 20 Personen begrenzt. Diesmal stand also ein ganzer Tag für unsere Mitarbeiter zur Verfügung. Somit konnten sich die Teilnehmer voll und ganz auf das Fortbildungsthema konzentrieren und waren nicht noch mit den Gedanken beim vorher absolvierten Dienst. Zudem wurden in der Bildungsakademie

Anstoß für diese Fortbildungswoche gegeben. Ein langfristig angelegtes Ziel ist es, einen angenehmen Fortbildungsrahmen für unsere Mitarbeiter zu kreieren, der es den Teilnehmern leicht macht, sich auf neue Erkenntnisse einzulassen und zudem noch motiviert, erlerntes Wissen mit in den Arbeitsalltag zu nehmen. Die Erkenntnisse, die zusammen mit den Teilnehmern in dieser Fortbildung erarbeitet wurden, werden in jedem Haus noch einmal mit den Teilnehmern selbst, der Pflegedienstleitung und der Geschäftsführung ausgewertet. So soll sichergestellt werden, dass die erarbeiteten Ideen und Verbesserungsvorschläge nicht verpuffen, sondern als Anhaltspunkt dienen, Anregungen praxisorientiert umzusetzen.



die Räume für unsere Teilnehmer entsprechend hergerichtet. Jeder Teilnehmer hat zu Beginn eine kleine Motivationsschokolade und ein kleines Präsent von der FSE erhalten, um so schon einmal gut in die Fortbildung starten zu können. Kleine Snacks in den Pausen, ein ausgiebiges Mittagessen und ein süßes Kuchendessert zum Nachmittag wurden vom FSE-Catering bereitgestellt. All diese Köstlichkeiten sorgten dafür, dass die Teilnehmer genügend Energie hatten, um aktiv an der Fortbildung teilnehmen zu können.

Der eine oder andere Leser fragt sich jetzt sicherlich warum das Ganze initiiert wurde? Letztlich hat das Thema Wertschätzung den

Den Anstoß für unseren ersten Meilenstein, eine Fortbildung nicht als Pflichtprogramm, sondern als ein Erlebnis wahrzunehmen, haben wir gegeben. So konnte ein kleines Event, dank vieler helfenden Hände, erfolgreich umgesetzt werden und zurück bleibt die Erinnerung an eine informative Fortbildung, an der man gerne teilgenommen und ganz nebenbei für sich neue Erkenntnisse gewonnen hat.

Charlyn Branig
Belegungsmanagement

Firmenfeste und private Feiern mit FSE Catering

Die FSE Catering bietet ein Betriebscatering für Ihr Unternehmen in Berlin. Wir kochen für soziale Einrichtungen wie Pflegeheime und Flüchtlingsunterkünfte, aber auch Kindergärten und Hostels beziehen das Catering von uns. Sie können sich gern mit Ihren individuellen Wünschen an uns wenden.

Besondere Abwechslung bringen saisonale, kulinarische Höhepunkte wie Spargel mit neuen Kartoffeln, vielfältige Kürbisgerichte zum Erntedank oder die traditionelle Weihnachtsgans.

Aber auch Ehrentage oder Geburtstage feiern wir mit einem Wunschesse des Jubilars oder begleiten kleine Festivitäten wie Grillnachmittage oder kleine Banketts mit besonderen Leckereien.

Astrid Schöpke, Marketing



Der Neue im Facility Management

Der eine oder andere hat mich bereits in unseren Einrichtungen gesehen, für die, die mich noch nicht kennen, und alle anderen möchte ich mich kurz vorstellen:



Ich heiße Sebastian Münnich und freue mich, als Mitarbeiter der FSE Facility Management GmbH für den Aufgabenbereich Garten, Einzüge und als Allrounder tätig zu sein.

Als leidenschaftlicher Gärtner beschäftige ich mich seit über zwölf Jahren mit der Neugestaltung und Erhaltung von Gärten. Die Liebe zum grünen Detail und die stimmige Eingliederung der Gartenelemente in das Ambiente des Areals sind der Anspruch, dem ich bei jedem Projekt gerecht werden möchte. Mein erstes großes

Projekt konnte ich in der Pflegeeinrichtung Käthe Kollwitz abschließen, die Ziegen haben einen neuen Zaun für ihr Gehege erhalten.

Nicht nur die Gartenarbeit ist für mich Herzensangelegenheit, auch der Einzugsbetreuung widme ich mich mit Empathie. Die Umzüge müssen sorgfältig geplant werden, um den Überblick nicht zu verlieren. Angefangen beim fachgerechten Einpacken der Utensilien über den sicheren Transport bis zum Auspacken und harmonischen Aufstellen der Möbelstücke. In allem stehe ich den neuen Bewohnern tatkräftig zur Seite.

Sebastian Münnich, FSE Facility Management GmbH

Auf die Pinsel, fertig, los!

In der Ausgabe 03/2017 haben wir schon einmal über die helfenden Hände von **Serve the City** berichtet. Aus einer Nachbarschaftsinitiative 2005 heraus entstanden, mobilisiert Serve the City Freiwillige, die Lust haben, sich an sozialen Projekten zu beteiligen. Auch unsere **Pflegeeinrichtung Treptow-Johannisthal** durfte sich über den Tatendrang des Serve the City Teams freuen. Innerhalb kürzester Zeit verwandelten die 12 fleißigen, großen und kleinen Helferlein das beschmierte Elektrohäuschen neben dem Gebäude der Pflegeeinrichtung in eine nett anzusehende Blumenwiese. Nun fügt sich der vorher langweilige kleine Klotz harmonisch in die Umgebung ein und darf ab sofort ein hübsches Wandbild tragen.

C. Branig
Belegungsmanagement



Herzlichen Glückwunsch und Dankeschön!

Wir gratulieren herzlich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im III. Quartal ein Dienstjubiläum feiern und bedanken uns hiermit für die geleistete Arbeit! Weiterhin alles Gute und viel Freude bei Ihrer Arbeit in unseren Einrichtungen!

zum 35-jährigen Jubiläum für
Cornelia Baschin in der Zentrale der FSE gGmbH

zum 30-jährigen Jubiläum für
Sabine Dreßler in der PE Marzahn
Sybille Kapschewskiy in der
PE Treptow-Johannisthal

zum 25-jährigen Jubiläum für
Sabine Pertzsch in der PE
Treptow-Johannisthal

zum 15-jährigen Jubiläum für
Wilma Koch in der PE Marzahn



zum 10-jährigen Jubiläum für

Denise Hartmann in der Zentrale
der FSE gGmbH
Daniela Wernicke,
Manuela Conrad,
Stefanie Schönicke,
Thekla Steffen in der PE Marzahn

zum 5-jährigen Jubiläum für

Vicky Müller in der PE Käthe
Kollwitz

**Zentrale
FSE gGmbH & FSE
Pflegeeinrichtungen gGmbH**
Kaulbachstraße 63–67,
12247 Berlin
Tel. 030 6706568-0
Hotline 030 6706568-888

Pflegeeinrichtung Käthe Kern
Woldegker Straße 21, 13059 Berlin
Herr Dittner Einrichtungsleitung
Tel. 030 927076-18
Frau Jäckelmann Pflegedienstleitung
Frau Brack Pflegedienstleitung
Tel. 030 927076-26
Frau van Vügt Sozialdienst
Tel. 030 927076-17

Pflegeeinrichtung Marzahn
Wittenberger Straße 38, 12689 Berlin
Herr Dittner Einrichtungsleitung
Tel. 030 936670-19
Frau Steffen Pflegedienstleitung
Tel. 030 92253-145
Frau Bedorf Sozialdienst
Tel. 030 936670-21
Frau Friedel Sozialdienst
Tel. 030 936670-21



3



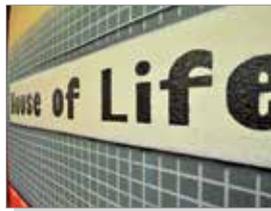
1



2



3



4



5

**Pflegeeinrichtung
Käthe Kollwitz**
Kaulbachstraße 63–67, 12247 Berlin
Frau Schöpke Einrichtungsleitung
Tel. 030 771108-11
Frau Daghigh Pflegedienstleitung
Tel. 030 771108-12
Frau Priegnitz Pflegedienstleitung
Tel. 030 771108-16
Herr Khan Sozialdienst
Tel. 030 771108-13

**Pflegeeinrichtung
House of Life**
Blücherstraße 26 B, 10961 Berlin
Frau Hotescheck Einrichtungsleitung
Tel. 030 306458-18
Frau Schuster Pflegedienstleitung
Tel. 030 306458-19
Herr Mörer Pflegedienstleitung
Tel. 030 306458-92
Frau Louis Sozialdienst
Tel. 030 306458-11

**Pflegeeinrichtung
Treptow-Johannisthal**
Südostallee 212, 12487 Berlin
Frau Falkenberg Einrichtungsleitung
Tel. 030 632235-11
Pflegedienstleitung N.N.
Tel. 030 632235-12
Frau Pertzsch Pflegedienstleitung
Tel. 030 322 97 28 13
Frau Jäckel Sozialdienst
Tel. 030 632235-13



Jetzt ist wieder die Zeit, in der man im Garten, von Terrasse oder Balkon aus Schmetterlinge in ihrer bunten Vielfalt beobachten kann.

Die Schmetterlinge oder Falter bilden mit knapp 160.000 beschriebenen Arten in etwa 130 Familien nach den Käfern die artenreichste Insekten-Ordnung. Jährlich werden etwa 700 Arten neu entdeckt. Schmetterlinge sind auf allen Kontinenten verbreitet und in Mitteleuropa mit etwa 4000 Arten vertreten.

In Deutschland leben etwa 3.700 Schmetterlingsarten, rund 190 davon gehören zu den Tagfaltern, weil diese Gruppe überwiegend tagsüber fliegt. Aber der Verlust der biologischen Vielfalt macht auch vor den Schmetterlingen nicht halt. Viele der heimischen Schmetterlingsarten stehen auf der Roten Liste der bedrohten Arten. Sie leiden unter dem Verlust ihrer Lebensräume, Umweltgiften, dem Klimawandel und naturfeindlichen Monokulturen in Land- und Forstwirtschaft.

Schmetterlinge fliegen am liebsten bei gutem Wetter, wenn es trocken, sonnig und windstill ist. In der Stadt eignen sich Grünanlagen oder Gärten gut, um Schmetterlinge zu beobachten. Hier wird man aber in der Regel keine seltenen Arten antreffen. Doch manche Arten kann man noch fast überall finden, selbst in der Großstadt. Zu diesen häufigen Schmetterlingen zählen u.a. Kleiner Fuchs, Tagpfaueauge, Zitronenfalter oder Kohlweißling.

Der Himmelblaue Bläuling auf dem Foto ist z.B. ein Tagfalter aus der Familie der Bläulinge. Diese Art kommt vor allem im Bergland auf sonnigen, mageren Wiesen und Trockenhängen in Höhen von 100 bis 2000 Metern vor, von den Mittelmeerküsten und dem europäischen Teil der Türkei bis zum Süden Englands und Litauen.

Quellen: www.bund.net; www.wikipedia.org